

Anlage 2

Erläuterungen zum Bericht über das Geschäftsjahr 2002

Allgemeines zum Bericht über das Jahr 2002

Die in der Spalte „endgültiges Ist 2001“ ausgewiesenen Zahlen stellen das abschließende und geprüfte Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr 2001 dar. Das Geschäftsjahr 2001 schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von – 1.983 DM (rd. 1.014 TEUR) ab. Die einzelnen Positionen der im Bericht dargestellten Spalten (endgültiges Ist 2001, Wirtschaftsplan 2002, Ist-Werte per 4. Quartal, der kumulierte Quartalswert sowie das vorläufige Ergebnis 2002) beinhalten jeweils die gleichen Erlös- und bzw. Aufwandskonten und wurden so zusammengefasst, dass eine durchgängige Vergleichbarkeit untereinander gegeben ist.

Erlöse

Die Auslastung der Heime, insbesondere der Pflegeheime, bewegt sich im vierten Quartal 2002 weiter auf hohem Niveau. Die Belegung ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rd. 1,00 % gestiegen. Die mit der Bundesknappschaft im Dezember 2001 ausgehandelten Pflegesätze für das Jahr 2002 sind mit einer Steigerung gegenüber 2001 von über 3,5 % (gesehen auf alle Pflegestufen und Heime für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2002) als ein hervorragendes Ergebnis der Pflegesatzverhandlungen zu sehen. Die Pflegekassen haben damit der für das Jahr 2001 zu niedrigen Pflegesätze auf Grund der Umstellung der Pflegesatzsystematik Rechnung getragen. Die im Wirtschaftsplan 2002 ermittelten Umsatzerlöse aus Pflegeleistungen erhöhen sich tatsächlich um 956 TEUR. Anzumerken bleibt, dass durch die Nichtbelegung im Altbaubereich des Wuppertaler Hofes den APH ein Mindererlös von mind. 170 TEUR entstanden ist, und damit das Jahresergebnis verschlechtert.

Die sonstigen Erlöse bewegen sich auf das gesamte Geschäftsjahr betrachtet leicht über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes 2002. Einige in den sonstigen ordentlichen Erträgen enthaltenen Beträge müssen noch zu den außerordentlichen Erträgen umgebucht werden.

Die Zinsen und ähnl. Erlöse beinhalten die Zinsen für Kapital, das über den Sonderhaushalt der Stadt zeitweilig zur Verfügung steht. Die Zinserträge sind gegenüber den Vorjahren und dem Wirtschaftsplan 2002 deutlich niedriger. Dies hat die Betriebsleitung bereits in den vergangenen Quartalsberichten angedeutet. Hierfür ursächlich sind die geleisteten Pensionszahlungen für ausgeschiedene Beamte an die Stadt im Jahre 2001 sowie der Abfluss vorhandener liquider Mittel (aus Gewinnen der Vorjahre) für Umstrukturierungsmaßnahmen im baulichen und personellen Bereich. Diese Entwicklung ist logisch und nachvollziehbar. Die notwendige Liquidität ist weiter vorhanden.

Außerordentliche Erlöse sind hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen zu erwarten, die zum Jahresende aufgelöst werden. Daher sind diese derzeit nicht abschließend quantitativ erfassbar. Sie bilden eine zusätzliche „Reserve“ für den Betrieb und können gegen entstehende außerordentliche Aufwendungen gerechnet werden.

Aufwendungen

Die Personalaufwendungen des Jahres 2002 liegen über dem Ansatz für den Wirtschaftsplan des Jahres 2002. Sie sind allerdings im Rahmen der verhandelten Pflegesätze und aufgrund der höheren Auslastung von Heimen refinanziert. Im vorläufigen Ergebnis 2002 sind anteilmäßig Umlage Altenpflege, Aufwand für Pensionsrückstellungen, Urlaubsgeld, Weihnachtsgratifikation, Beihilfen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Altersteilzeit usw. enthalten. Die Mehraufwendungen in Höhe von rd. 352 TEUR gegenüber dem IST des Jahres 2001 ergeben sich aus der Forderung der Pflegekassen und des Medizinischen Dienstes der Pflegekassen die Personalschlüssel in der Pflege auszuschöpfen. Dies ist auch im Hinblick auf die Fürsorge gegenüber den Mitarbeiter/-innen in der Pflege dringend notwendig. Die Erhöhung ist zudem folgerichtig; höhere Auslastung und mehr Einstufungen führen zu höheren Erträgen und zu mehr Personalbedarf in der Pflege. Hier spiegelt sich die Umstrukturierung zu reinen Pflegeheimen wider (wobei der Höhepunkt der Umstrukturierung bereits überschritten ist). Die Personalkosten stiegen zwischen 1999 und 2000 um rd. 905 TEUR., zwischen 2000 und 2001 um rd. 500 TEUR und von 2001 nach 2002 um rd. 352 TEUR.

Bei den Materialkosten und Aufwendungen für bezogene Leistungen zeigt das vorläufige Ergebnis 2002, dass die Ausgaben über dem Wirtschaftsplanansatz für das Jahr 2002 liegen. Hierin enthalten sind Aufwendungen für Lebensmittel, medizinischer Betreuungsaufwand, Inkontinenzmittel, Energie, Wirtschaftsbedarf und Verwaltung. Insbesondere der Wirtschaftsbedarf ist weiterhin hoch. Hier soll durch die zu gründende Servicegesellschaft gegengesteuert werden. Die Erhöhung der Aufwendungen ist durch die höhere Belegung sowie die höheren Einstufungen in Pflegestufen und damit verbundenen zusätzlichen Erlösen aus erbrachten Pflegeleistungen begründbar.

Die Instandhaltungen liegen über der Planzahl für das Jahr 2002. Hier werden bauliche Maßnahmen im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit der APH abgearbeitet. Zudem sind hier Baumaßnahmen, die im ersten Quartal 2003 abgeschlossen und damit als Pflichtrückstellung in das Jahresergebnis 2002 einbezogen werden müssen, berücksichtigt.

Die Position Zinsen und ähnl. Aufwendungen beinhalten Zinsen für zweckgebundene Landes-Darlehn und die übergeleiteten Verbindlichkeiten von der Stadt. Die Höhe der Zinsen ist auf Grund der vertraglichen Vereinbarungen festgeschrieben und entspricht der Planzahl des Wirtschaftsplanes 2002.

Die Steuerungsumlage wird über das R. 403 abgerechnet und abgeführt. Die Abweichung gegenüber dem Wirtschaftsplan ergibt sich dadurch, dass zwischenzeitlich die Höhe der zu leistenden Umlage genau berechnet wird. Es werden analog der Dienstleistungen anderer Dienststellen nur tatsächlich erbrachte und nachvollziehbare Leistungen abgerechnet.

Die Entgelte für Leistungen städt. Dienststellen werden mit den einzelnen Ressorts und Stadtbetrieben nach Vorlage von Rechnungen über die tatsächlich erbrachten und nachvollziehbaren Leistungen abgerechnet. Die Abweichung ergibt sich durch Umschichtung von maßnahmebezogenen Aufwendungen (Overheadkosten GMW und Nachrichtentechnik) hin zur Position Instandhaltung.

Fazit:

Das vorläufige Ergebnis 2002 weist einen Überschuss von 14 TEUR. aus. Das Ergebnis wird sich bis zum endgültigen Jahresabschluss noch in einzelnen Positionen verändern. Insbesondere im Bereich der Bildung und Auflösung von Rückstellungen kommt es noch zu Verschiebungen, die mit dem Jahresabschlussprüfer der APH abgestimmt werden. Die gegenüber dem Jahr 2001 deutlich höheren Pflegesätze, die die APH mit den Kostenträgern ausgehandelt haben, einhergehend mit einer weiter verbesserten Belegung (1,00 %) im Geschäftsjahr 2002, gaben eine positive Richtung vor.

Das Ziel der Betriebsleitung in 2002 einen Jahresüberschuss zu erwirtschaften, dürfte realistisch und erreichbar sein. Die Betriebsleitung der APH geht nach Auswertung der Betriebszahlen von einem positiven Jahresergebnis in v.g. Höhe aus.

Der Mindererlös des Wuppertaler Hofes in Höhe von mind.170 TEUR belastet allerdings das Jahresergebnis. Ebenso ergebnismindernd wirken sich die rd. 50 TEUR aus, die die APH für zwei Brandwachen aufgrund fehlender Brandmeldeanlagen aufbringen mussten. Diese Aufwendungen fallen zukünftig, nach Fertigstellung beider Brandmeldeanlagen im Februar und Juni 2003, weg.

Der Umbau des Altbaubereichs des Altenzentrums Wuppertaler Hof hat begonnen. Der notwendige Aufzug ist bereits fertiggestellt. Ab März 2003 werden die drei Wohnetagen des Altbaubereichs saniert. Ab Ende 2003 sollen die renovierten Zimmer belegt werden können.

Eine Belastung des städtischen Haushaltes durch einen Betriebskostenzuschuss seitens der Stadt ist auch im Jahre 2002 auszuschließen.

Die Liquidität des Eigenbetriebes, die aufgrund der raschen und quantitativen Umsetzung von Maßnahmen weiter reduziert wurde, stellt sich im vierten Quartal 2002 unverändert positiv dar. Zahlungsschwierigkeiten haben folgerichtig zu keinem Zeitpunkt bestanden.